



*Marie Jahoda: Lebensgeschichtliche Protokolle der arbeitenden Klassen 1850-1930
Dissertation 1932*

hrsg. von Johann Bacher, Waltraud Kannonier-Finster, Meinrad Ziegler. Mit einem Porträt über die Autorin von Christian Fleck, Innsbruck: Studienverlag 2017,
<http://www.studienverlag.at/page.cfm?vpath=buecher/buchdetail&titnr=5567>

Den Kern des Buchs bildet die bisher unveröffentlichte Dissertation von Marie Jahoda, die sie noch vor dem Ständestaat bei Karl Bühler abschließen konnte. Die Dissertation ist eine einzigartige Dokumentation und Analyse von Lebensgeschichten der arbeitenden Klassen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Sie ist elegant geschrieben und zeigt die Vielfalt und Mobilität auf, die es in der Habsburger Monarchie gab, macht aber auch deutlich, wie wichtig sozialpolitische Einrichtungen am Ende des Lebens gewesen wären.

Ergänzend dazu hat Meinrad Ziegler eine Einführung in das wissenschaftliche Anliegen der Bühlers verfasst, bei denen Jahoda promovieren konnte. Josef Ehmer steuert eine sozialstatistische Analyse der Lebensverhältnisse der untersuchten Zeit bei. Christian Fleck hat seine zahlreichen Publikationen zu Jahoda und zur österreichischen Soziologie zu einem umfassenden Porträt von Marie Jahoda zusammengefasst.

Das Buch enthält ferner eine vollständige Bibliographie von Jahoda, einen emotional berührenden einleitenden Text von Helga Nowotny und eine zeitbezogene Interpretation von Georg Hubmann. Das Cover hat der Künstler Oliver Dorfer beigesteuert.

Marie Jahoda ist vor allem also Koautorin der Studie Die Arbeitslosen von Marienthal bekannt. Das Anliegen dieser Publikation ist es, sie mit ihrem gesamten Werk in Erinnerung zu rufen und zu würdigen. Für das Buch sind mehrere Präsentationen geplant.